

Der Jugend den Vortritt gelassen

Das Collegium Musicum Urdorf stellte bei seinem Frühlingskonzert junge Solistinnen und Solisten ins Zentrum.

Christian Murer

Mit der Streichersymphonie Nr. 7 eröffnete das Collegium Musicum Urdorf (CMU) unter seinem Dirigenten Pascal Druey am Sonntag das diesjährige Frühlingskonzert in der katholischen Kirche. Das erste Stück wurde Anfang der 1820er-Jahre vom damals noch minderjährigen Felix Mendelssohn Bartholdy komponiert. Dies entsprach ganz dem Motto «Youth on Stage». Denn fünf besonders begabte Jugendliche aus der Region nutzten die Möglichkeit, ein selbst gewähltes Werk zusammen mit dem CMU zu spielen. Die Freude, sich musikalisch auszudrücken, war den jungen Musizierenden ins Gesicht geschrieben.

Und Mendelssohn Bartholdy ist nicht der einzige junge Komponist, dessen Werk an diesem Konzert vorgetragen wurde. So spielte das CMU zum Beispiel auch das Werk «Auf einer Insel» der 2010 geborenen Komponistin und den «Tango vigoureux» des 2004 geborenen Ben Sager.

Bluesig erklang das Saxofon des Kantischülers Nick Theiler bei einem Stück von Alexander Glasunow. Theiler spielt auch bei der Stadtjugendmusik Dietikon im Hauptkorps. Mit sei-

Yael Irniger glänzte mit dem ersten Satz des Violinkonzerts in G-Dur von Joseph Haydn.

Bild: Christian Murer



nem Auftritt brachte er eine unerwartete Note in die klassischen Töne.

Die Emotionen waren sichtbar

Theilers gleichaltriger Mitschüler Fynn Kammerer brillierte mit einer Komposition von Roger Boutry. Yael Irniger glänzte

mit dem ersten Satz des Violinkonzerts in G-Dur von Joseph Haydn. Der Cellist Fabian Burkhard interpretierte ein Werk des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns.

Die Geigerin Agustina Nores beeindruckte mit dem Werk «Der Frühling» aus «Die vier Jahreszeiten» von Antonio Vi-

valdi. Ihre Emotionen waren sichtbar, als sie während des Spiels mit den Eltern, Freundinnen und Freunden Augenkontakt hatte. Dabei huschte stets ein Lächeln über ihr Gesicht.

Dirigent Pascal Druey sagte nach dem Konzert: «Es war mir eine grosse Freude, unsere jungen Solistinnen und Solisten

während der Probearbeiten zu unterstützen und sie auf ihrem Weg hin zum grossen Auftritt mit unserem Orchester zu begleiten.»

Dass alle im Konzert ihr Bestes geben konnten und dabei ein so buntes und abwechslungsreiches Programm entstand, habe ihn sehr glücklich gemacht. «Dieses Konzert verlangte von uns allen einen besonderen Effort. Wer aber all die strahlenden Gesichter nach dem Konzert gesehen hat, weiss, dass es sich mehr als gelohnt hat.» Dass auch die junge Komponistin und der junge Komponist im Publikum sass, habe ihn besonders gefreut. Auch das Publikum war sichtlich zufrieden. So fand zum Beispiel Walter Trottmann: «Die Ernsthaftigkeit der jungen Solistinnen und Solisten hat mich sehr beeindruckt. Ich bewunderte ihre Leichtigkeit, hinter welcher sicher sehr viel Arbeit steckt.»

Das Konzert sei einmal mehr durch das Temperament des Dirigenten Pascal Druey und das präzise Spiel des Collegium Musicum Urdorf geprägt worden. «Besonders begeistert hat mich die «Simple Symphony» von Benjamin Britten mit dem zweiten Satz, dem «Playful Pizzicato». So etwas Packendes hörte ich am Sonntag zum ersten Mal», so Trottmann.



Die Unterführung Goldschlägistrasse mit ihren beiden Personendurchgängen wird erneuert. Bild: Natacha Schmassmann (17.12.2022)

Stadt muss 4,4 Millionen Franken abdrücken

Die SBB sanieren die Goldschlägi-Unterführung in Schlieren. Die Stadt muss sich an den Kosten beteiligen.

Lukas Elser

Die Stadt Schlieren muss 4,4 Millionen Franken für Arbeiten bezahlen, die sie im Grunde gar nicht selbst verschuldet hat. Und das geht so: Die SBB müssen ihre Personendurchführung Goldschlägistrasse bald sanieren. Dies aus Sicherheitsgründen. Die Unterführung müsste sonst in den nächsten Jahren gesperrt werden, denn sie weist unter anderem statische Defizite auf.

Die Stadt wird nun in die Pflicht genommen, weil unterhalb des Personendurchgangs ein wichtiger städtischer Abwasserkanal verläuft und das Projekt der SBB dessen Verlegung erfordert. Die Kostenbeteiligung der Stadt basiert auf einem Vertrag zwischen der Stadt und den SBB aus dem Jahr 1953. Damals verpflichtete sich die Stadt, alle Kosten zu übernehmen, wenn ir-

gendeine Änderung oder Verlegung des Kanals nötig ist – sogar dann, wenn die SBB die Arbeiten verursachen. Die 4,4 Millionen Franken hat der Stadtrat nun als gebundene Ausgabe genehmigt. Vor knapp zwei Jahren erteilte die Stadt schon ein ähnliches Schicksal. Im Juli 2021 beschloss der Stadtrat, dass die Stadt mehr als 400 000 Franken an die Planung des Projekts beisteuert.

In seinem neuen Beschluss sagt der Stadtrat auch etwas zu den hohen Kosten des Projekts. So weist er darauf hin, dass das Projekt komplex und die räumlichen Voraussetzungen eingeschränkt seien, was den Preis in die Höhe getrieben habe. Die Notwendigkeit zu einer gebundenen Ausgabe begründet er damit, dass das Projekt nicht verschoben werden könne. Denn es sind die SBB, die das Zeitfenster vorgeben.

Diana Trinkner predigte erstmals am Töff-Gottesdienst

Mattia Wirth

Oberengstringen Am Sonntag war es wieder so weit: Einer der aussergewöhnlichsten Kirchentermine im Limmattal ging über die Bühne: der Oberengstringer Töff-Gottesdienst. Kirchenmusiker Georgij Modestov spielte zu Beginn auf der Orgel «Shine On You Crazy Diamond» von Pink Floyd. Wie der langjährige Pfarrer Jens Naske in seiner Begrüssung festhielt, war es bereits die neunte Austragung des Anlasses. Die reformierte Kirche bringt damit viele Menschen zusammen.

Motorradfahrer sind zuweilen besonders froh um Gottes schützende Hand. Nicht umsonst heisst es im «Biker-Psalme», der am Gottesdienst gesprochen wurde: «Gott, behüte mich vor Unfall und Gefahr.»

Auch die Band Magic Moods beteiligte sich wieder am Gottesdienst. Begleitet von Predi an der Gitarre, sang Bo ihre Interpretation von Bob Dylans «Knockin' on Heaven's Door». Nach dem Gottesdienst boten die beiden auch noch eine Performance auf dem Dorfplatz vor der Kirche.

Die Predigt am Töff-Gottesdienst hielt dieses Jahr erstmals Diana Trinkner. Sie wurde letztes Jahr neue Pfarrerin im reformierten Stadtzürcher Kirchenkreis zehn, zu dem Obereng-

stringen gehört. Voller Freude trat sie zum Altar, als Pfarrer Naske ihr das Wort übergab. «Ich habe mir überlegt», begann sie ihre Predigt, «was das biblische Pendant zum Motorrad sein könnte. Es ist ein Esel.»

So erzählte sie dann die biblische Geschichte von Bileam. Die Quintessenz fasste Pfarrerin Trinkner so zusammen: «Jeder von uns hat schon erlebt, wie man sich entgegen den Zei-

chen zu etwas durchringt, nur um dann festzustellen, dass man diese Zeichen hätte beachten sollen.» Neben Gottes schützender Hand ist eben auch das Deuten aller Zeichen wichtig, um von Unfall und Gefahr verschont zu bleiben. Nebst Naske, Trinkner und der Band Magic Moods war auch Enrico Brändli am Gottesdienst beteiligt, der manchen als «Pastor on the road» bekannt ist.



Der Töff-Gottesdienst inklusive Rahmenprogramm lockte viele Töff-begeisterte auf den Oberengstringer Dorfplatz. Bild: Mattia Wirth

Nachrichten

Die Stadt hat ihre neue Website aufgeschaltet

Dietikon Die Website der Stadt auf www.dietikon.ch kommt jetzt in einem neuen Kleid daher. Das neue Design sei «moderner und benutzerfreundlicher», teilt die Stadt hierzu mit. Insbesondere soll die Website nun auf dem Handy einfacher zu bedienen sein. Zudem wurde die Menüführung vereinfacht. «Das Ziel des neuen Designs ist es, alle wichtigen Elemente auf den ersten Blick zu erfassen: Suchbalken, Onlineschalter, Kontakt, Menü sowie Login.» Neu gebe es zudem eine barrierefreie Version der Website, die die Bedienung für Menschen mit Behinderung vereinfache. (liz)

Oberdorfstrasse 13 wird zur Asylunterkunft

Dietikon Im Dezember 2022 hatte die Stadt Dietikon die Liegenschaft Oberdorfstrasse 13 gekauft. Langfristig ist das Areal zur Entwicklung des benachbarten Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ) gedacht. Kurzfristig wird das Gebäude nun genutzt, um Asylsuchende darin unterzubringen. Zuerst sei hierfür aber eine Sanierung nötig, teilt der Stadtrat mit. Er hat nun einen Projektierungskredit in der Höhe von 37 000 Franken bewilligt. (liz)

Netzwerkswitches für über 100 000 Franken

Dietikon Der Stadtrat lässt die Netzwerkswitches im Stadthaus Dietikon ersetzen. Die Switches stammen noch von 2012 und gelangten nun ans Ende ihrer Lebensdauer. Neuere Geräte ermöglichen unter anderem Firmware-Updates, um Fehler zu beheben, wie der Stadtrat mitteilt. Er hat für die Anschaffung neuer Switches rund 136 000 Franken bewilligt. (liz)

Neuer Präsident für die EDU Bezirk Dietikon

Limmattal Nikolaus Johannes Stadler aus Urdorf ist der neue Präsident der EDU-Bezirkspartei. Er löst den langjährigen Präsidenten Hans Peter Häring ab, der im Bezirk Affoltern wohnt und der Partei als Vorstandsmitglied erhalten bleibt. Stadler wurde laut einer Mitteilung der Partei neu in den Vorstand gewählt und übernimmt das Präsidium interimsmässig. Nun werde «eine jüngere Kraft aus der jungen EDU» angestrebt, heisst es in der Mitteilung weiter. Stadler hat Jahrgang 1945. (liz)

Lea Hansen gewinnt kantonalen Meistertitel

Turnen Viele junge Limmattalerinnen haben am vergangenen Wochenende an den Zürcher Kunstturnerinnentagen in Rüti teilgenommen. Dort wurde auch die Kantonsmeisterin gekürt. Das Limmattal – genauer gesagt der TV Urdorf – räumte in der Kategorie P4 ab. Dort erreichte Lea Hansen Platz 6 und Lorina Seiler Platz 8. Als bestklassierte Zürcherin in dieser Kategorie wurde Lea Hansen Zürcher Kantonalmeisterin. Hansen hat Jahrgang 2011, Seiler Jahrgang 2010. (liz)